

# WESTDEUTSCHE ALLGEMEINE

Die Zeitung **WAZ** des Ruhrgebiets

Mittwoch, 04.10.2006

DRUCKEN

## Wenn die Pleite zur Chance wird



KEK - eine neue Chance auch für den Elektro-Installateur Wolfgang Neumann. Foto: WAZ, SGS

Ehemalige Angestellte sind jetzt Unternehmer. Drei Mitarbeiter der einstigen Betriebes Elektro Schneider in Heiligenhaus haben die Firma KEK gegründet. "Wir haben Kunden, auf die man sich verlassen kann"

"Insolvenz nach 76 Jahren" und "Elektro Schneider reagiert auf Ausfälle" titelte die WAZ am 3. August 2005. Und weiter: "Das Familienunternehmen Elektro Schneider (in Heiligenhaus) hat nach 76 Jahren Insolvenz angemeldet."

"Das war ein Schock für uns alle," so Markus Ewen, einer von rund 40 Mitarbeitern des Unternehmens. Aber Ewen sowie seine Kollegen Dirk Kimpenhaus und Paris Katselis wollten die Pleite nicht ohne Weiteres hinnehmen - und überlegten, aus der Not eine Tugend zu machen. Der Energie-Elektroniker und die beiden Elektro-Installateure überlegten rasch, die Firma zu übernehmen, ja, neu zu gründen. "Wir konnten uns auf den alten Kundenstamm verlassen und diesen mitnehmen." Mit insgesamt sieben Mitarbeitern gingen die Velberter Kimpenhaus, Ewen und Katselis (kurz KEK) am 6. Oktober 2005 an der Otto-Hahn-Straße im Gewerbegebiet Heiligenhaus-Hetterscheidt an der Start.

Viel Geld, sprich großartige Rücklagen, hatte niemand von ihnen, "aber die Zusage der Kunden, nach Abschluss des Auftrags ganz schnell zu bezahlen." Und das taten sie auch. "Wir haben es ohne die Banken geschafft, sind aber sehr gut von einer Velberter Betriebsberatung unterstützt worden".

Die Firma KEK-Elektrotechnik GmbH bietet im Groben drei verschiedene Bereiche: Gebäude- und Industrie-Automation, Elektro-Installation und - ganz wichtig - den Kundendienst. "Wir lassen Strom intelligent für Sie arbeiten!" lautet ihr Slogan. Sie bieten "Elektro von A bis Z". Und KEK setzt auf Fortschritt: "Mit den von uns installierten Photovoltaik-Anlagen produzieren Sie den Strom selbst und verkaufen den Überschuss gleich mit", werben sie. Die KEK gliedert sich auf in den Projekt- und den Industrie-/ Sondermaschinenbaubereich. Der Projektbereich umfasst die elektrotechnische Ausrüstung von Gebäuden. Eingeschlossen darin sind die CAD-technische Planung und Wartung. Im Segment Industrie werden Steuerschränke für Sonder- und Druckgussmaschinen mit einer kundenspezifischen Programmierung ausgerüstet. Weiterhin werden Galvanikstraßen modernisiert, nutzenoptimiert und direkt beim Kunden in Betrieb genommen. Zudem bietet KEK eine Gebäude-Technik, sprich eine moderne, anspruchsvolle Gebäude-Installation nach Europäischem Installationbus (siehe Info).

Vom Angestellten zum Unternehmer: Ewen und Kimpenhaus, beide 35 Jahre jung, wussten, auf was, bzw. auf wen sie sich einlassen. "Wir

kennen uns schon seit der Grundschule." Und den Dritten im Bunde der "geschäftsführenden Gesellschafter", Paris Katselis (40), "kennen wir aus der Firma und wissen um seine Zuverlässigkeit."

Seit 2005 haben sie vier Monteure eingestellt. "Zwei Leute von uns sind sogar über 50 Jahre alt - und richtig gut."

Zukunftsangst haben Ewen, Kimpenhaus und Katselis nicht. Sie wissen, dass sie durch harte Arbeit und stark kundenorientierten Service eine gute Chance am Markt haben. ewi

04.10.2006

Zeitungsverlagsgesellschaft E. Brost und J. Funke GmbH & Co